

**Henriette Dushe**

**IN EINEM DICHTEN BIRKENWALD, NEBEL**

**Eine Bühnenelegie für drei Spielerinnen und  
einen Männerchor von drei Stimmen**

IN EINEM DICHTEN BIRKENWALD, NEBEL entstand von 2011 bis 2012 im Rahmen des Lehrgangs FORUM TEXT vom Verein uniT an der Karl- Franzens -Universität in Graz. Die Autorin dankt den dortigen Kolleginnen und Kollegen herzlichst für alles Lob und jeden Tadel, allen voran ganz besonders gedankt sei Oliver Bukowski: Ohne dich wahrscheinlich keine Konkretion.

(c) henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH 2013. Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien. Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH  
Alte Jakobstraße 85/86  
10179 Berlin  
verlag@henschel-schauspiel.de  
Tel.: 030 - 4431 8888

*„Als nun aber auch jener den Himmlischen allen verhasst ward/  
Irrte er einsam umher, das Herz in Kummer verzehrend/  
Durch die Aleische Flur und er mied die Pfade der Menschen.“  
Homer*

## **FIGUREN**

Drei Frauen.

Die eine jung (Junge), die andere ist es schon lange nicht mehr (Wedernoch),  
die dritte alt und noch viel älter (Alte).

Ein Männerchor von drei Stimmen: Mann 1, Mann 2, Mann 3.

*Der Birkenwald. Der Nebel. Dazwischen wild verwahrloste Wiesen, fast bis zu den Knien steht das Gras. Der Männerchor im Brautkleid, ein wenig später dann die drei Frauen im Ronald Mac Donald Kostüm.*

- Mann 1                    Es passierte an einem Dienstag, an einem Dienstag Anfang  
Februar, oder vielleicht
- Vielleicht war es auch ein Mittwoch?
- Mann 2                    Ja/
- Mann 3                    Ja/
- Alle Männer              Ja, ganz bestimmt/
- Mann 1                    Entschuldigung, es
- Es ist ein Mittwoch gewesen, ein Mittwoch Anfang Februar, aber ob  
Dienstag oder Mittwoch, das tut eigentlich überhaupt nichts zur  
Sache, ich
- Mann 2                    (...)
- Mann 3                    (...)
- Mann 1                    In der Mittagspause bin ich los gefahren, ich
- Hatte den Wagen genommen, wollte zu einem Supermarkt fahren,  
um Glühbirnen kaufen, viele Glühbirnen, bei mir zu Hause waren  
alle Lichter ausgegangen, eines nach dem anderen, wie das nun  
mal
- Immer so ist, „wenn die Leiden kommen, so kommen sie wie einzle  
Späher nicht“, wenn heute die Waschmaschine leckt, dann wird  
morgen auch der Kühlschrank brummen und der Fön in absehbarer  
Zeit den Geist aufgeben, die Gastherme wird dumpfe Geräusche  
von sich geben und das Küchenfenster wird sich bald nicht mehr  
richtig schließen lassen
- Mann 2                    (...)
- Mann 1                    Wer weiß, für was man da abgestraft wird, und von wem  
eigentlich, ist`s der Herrgott, der einen da so an der Kandare oder  
ist es nur eine Reihung unglückseliger Zufälle oder
- Mann 3                    (...)

- Mann 1 Ich bin also mit dem Wagen los, wegen der Glühbirnen, ich hatte ja nur diese halbe Stunde, maximal, wenn nichts dazwischen kommt, dann habe ich am Mittag immer etwa eine halbe Stunde, aber dann
- Stand ich da, im Stau, da war ein
- Wahnsinnsstau, mittags kurz nach 12, Scheiße, dachte ich noch, Scheiße, das wird knapp, vor mir, da
- Da tanzten die Bremslichter unendlich vieler Autos, dieses rote Licht, das war
- Das erinnerte mich irgendwie an die Augen eines Teufels, das klingt ein wenig
- Mann 2 (...)
- Mann 1 Bescheuert, ich weiß, ich
- Ich
- Mann 3 (...)
- Mann 2 Das war an einem verregneten Samstag in einem eigentlich ganz schönen Oktober, ich wollte die Kinder zu anderen Kindern, zu einem Geburtstag wollte ich sie bringen, zu einem Kindergeburtstag/
- Mann 1 Es muss die Müdigkeit gewesen sein/
- Mann 2 Wir waren etwas spät dran, hatten den Vormittag mit was weiß ich was vertrödelt, ich rief also nach den Kindern, trieb sie zur Eile an, ich stand schon unten im Flur, Jacke und Kindergeburtstagsgeschenk in der einen, das Altglas in der anderen, Kinder, rief ich, Kinder, kommt ihr?/
- Mann 1 Und dann war ich weg, einfach
- Weg/
- Mann 3 Es war ein Montag. Ein Montag Mitte August, ich weiß das ganz genau.
- Mann 2 Die Kinder kamen aber nicht. Ließen sich Zeit/

Mann 3 Ich weiß das deshalb so genau, weil das der erste Arbeitstag nach meinem Urlaub gewesen ist. Gewesen wäre, muss man korrekterweise sagen/

Mann 1 Ausgerechnet ein Mercedes.

Mann 3 Der war gar nicht so schön gewesen, der Urlaub, also schon schön, schöner als kein Urlaub, ist ja klar, aber eben nicht so schön wie sonst, ich war ein bisschen/

Mann 1 Ein ziemlich neuer dicker silberfarbener Scheiß Mercedes Benz/

Mann 3 Ein bisschen

Anders, ein bisschen, ich

Weiß nicht genau/

Mann 2 Na kommt schon, Kinder, los jetzt, wir sind spät dran!/  
/

Mann 1 Fuck/

Mann 2 Sehr spät sogar/

Mann 3 Lethargisch vielleicht? Oder/

Mann 1 Fuck, Fuck, Fuck/

Mann 3 Oder ein bisschen/

Mann 2 Wir sind sozusagen viel zu spät dran/

Mann 1 Was für ein Aufprall/

Mann 3 Ein bisschen traurig vielleicht/

Mann 2 Also los jetzt, verdammt/

Mann 1 Ich dachte wirklich: Jetzt ist es vorbei/

Mann 3 Nein, traurig nicht. Eher müde, so unendlich, so/

Mann 1 Ein paar Prellungen im Schulterbereich/

Mann 3 Bodenlos müde/

Mann 1                    Und ein riesiger blauer Fleck mitten auf meiner Stirn, da bin ich mit dem Kopf direkt auf das Lenkrad/

Mann 2                    Kinder, verdammt noch mal, warum kommt ihr denn nicht?

Mann 1                    Nichts Ernstes. Auf den ersten Blick/

Mann 3                    Ich stand vor der Tür zu meinem Büro, hatte die Hand schon auf der Klinke und den Schlüssel

                              Schon im Schloss, ich/

Mann 2                    Hallo?/

Mann 3                    Konnte die Telefone hinter der Tür und

                              Das Klappern der Absätze einer Kollegin/

Mann 2                    Hallo?/

Mann 3                    Es ging einfach nicht/

Mann 2                    Hallo!/

Mann 3                    Ich konnte da nicht reingehen, ich

                              Konnte den Fuß nicht über die Schwelle bringen, das ist kein Witz, ich habe es probiert, mehrmals, mit den Händen habe ich meinen rechten Oberschenkel umfasst, ich habe

                              Versucht

                              Mich selbst zu stoßen, mich darüber zu zerren, über die Schwelle/

Mann 1                    Ich dachte mir, dass es wohl besser sei, ich bliebe einen Tag zu Hause, nach so einem Unfall, ich dachte, ich müsste mich vielleicht mal wieder richtig ausschlafen, mich ein bisschen hinlegen und ausruhen/

Mann 2                    Ich zähle jetzt bis drei, wenn ihr dann nicht da seid, dann fahren wir eben nicht, okay? /

Mann 3                    Mir war plötzlich ganz schwindelig, die Hände klitschnass, mein Herz raste, der Schmerz kam von hier oben oder von hier/

Mann 2                    Okay?/

Mann 3 Ich konnte es nicht exakt lokalisieren, auf einmal der Wunsch, mich zu erbrechen, ein Pfeifen im linken Ohr/  
Mann 2 Okay?/  
Mann 3 Ich brauche eine Toilette, sofort/  
Mann 2 Ich meine das wirklich ernst/  
Mann 1 Das habe ich dann auch gemacht. Ich bin zu Hause geblieben und habe mich ausgeruht, habe versucht, richtig tief und erholsam zu schlafen/  
Mann 2 Also, ich zähle jetzt!/  
Mann 1 Nur wurde das am nächsten Tag nicht besser/  
Mann 2 Eins/  
Mann 3 Du musst atmen, dachte ich, ganz ruhig atmen, zählen vielleicht, zählen hilft/  
Mann 1 Das wurde überhaupt gar kein bisschen besser/  
Mann 3 Du musst ganz ruhig zählen/  
Mann 1 Es wurde schlimmer/  
Mann 2 Zwei/  
Mann 1 Sehr viel schlimmer, da, da ist/  
Mann 3 Zählen half aber nicht/  
Mann 1 Da ist dieser eiserne Helm über meinem Kopf, ein/  
Mann 3 Ein tickendes Uhrwerk unter meiner Stirn/  
Mann 1 & 3 Lässt sich nicht verrücken der Helm, und das Uhrwerk, oder einfach/  
Mann 2 Zweieinviertel/  
Mann 1 & 3 Einfach so abnehmen/  
Mann 3 Mein Atem stinkt/

Mann 2	Zweieinhalb/
Mann 3	Und auch der Urin riecht übel/
Mann 1 & 3	Irgendwas ist da mit meinem Gesicht, das Gesicht/
Mann 2	Zweidreiviertel/
Mann 1 & 3	Das Gesicht löst sich/
Mann 1	Ganz langsam/
Mann 3	Im Spiegel auf/
Mann 1 & 3	Atemnot/
Mann 2	Drei!
	<i>Ganz langsam schälen sich die drei Frauen aus dem dünner werdenden Nebel des Birkenwaldes.</i>
Alle Männer	Die Kinder kamen die Treppe herab.
Mann 2	Drei Stück waren es insgesamt.
Alle Männer	Drei Kinder kamen die Treppe herab.
Mann 2	Und ich, ich
Mann 1	(...)
Mann 3	(...)
Mann 2	(...)
Alle Männer	Da standen sie. Die Kinder.
Mann 2	Da stehen sie, ja, und ich, ich/
Mann 3	Ich/
Mann 1	Ich/
Alle Männer	(...)
Mann 2	Was ist nur los mit mir?

Alle Männer	Er erkannte sie nicht. Die Kinder.
Mann 2	Ich erkannte die Kinder nicht, nein.
Alle Männer	Die eigenen Kinder.
Mann 2	Meine eigenen Kinder, ich
Alle Männer	(...)
Mann 2	Ich kannte diese Kinder nicht.
Alle Frauen	<i>singen sacht und zart und leise</i> Du hast ja ein Ziel vor den Augen, damit du in der Welt dich nicht irrst, damit du weißt, was du machen sollst, damit du einmal besser leben wirst. <sup>ii</sup>
Alle Männer	Uns wird ganz schwindelig, alles dreht sich, wir  Fallen, ja, wir  Fallen, Hilfe, bitte, Hilfe, wir,  Wir gingen zu Boden.
Alle Frauen	<i>singen zunehmend weniger sacht und zart und leise</i> Denn die Welt braucht dich, genau wie du sie, die Welt mag ohne dich nicht sein. Das Leben ist eine schöne Melodie, Kamerad, Kamerad, stimm ein! <sup>iii</sup>
Alle Männer	Von da an ging`s bergab. Ich vergaß meine Kontonummer, den Geburtstag meines Vaters und wie man Spaghetti kocht. Ich lief verzweifelt die Straßen auf und ab, schrie vor Schmerz, brach zu jeder Zeit und an jedem Ort in Tränen aus und stöhnte aus innerstem Herzen, ich  Weinte wirklich viel in dieser Zeit, ich weinte und weinte, und manchmal  Wütete ich auch, wie ein  Unbeteiligter Zuschauer sah ich zu, wie sich meine Existenz Stück für Stück aufzulösen begann, ich hatte das Gefühl, dass meine

Angelegenheiten nicht mehr von mir durchlebt werden wollten,  
innerhalb von zwei Jahren verlor ich alles/

Mann 3	Das Ersparte/
Mann 1	Das Haus/
Mann 3	Den Wagen/
Mann 2	Das Sorgerecht für die Kinder/
Alle Männer	Wir gingen zum Arzt.
Alle Frauen	(...)
Alle Männer	Herr Doktor, Herr Doktor, uns Uns geht es nicht gut.
Alle Frauen	Ach ja?
Alle Männer	Uns geht es wirklich gar nicht gut
Alle Frauen	Oh.
Alle Männer	Ja, uns Uns geht es schlecht.
Alle Frauen	Kasse oder privat?
Alle Männer	Wie bitte?
Alle Frauen	Ob Sie privat versichert sind.
Alle Männer	Bitte, Herr Doktor, uns Uns geht es wirklich sehr schlecht.
Alle Frauen	Da ist aber nichts.
Alle Männer	Gar nichts?

Alle Frauen	Nein
	Nein, da ist
	Nichts.
Alle Männer	(...)
Alle Frauen	Da ist wirklich überhaupt gar nichts, was auf medizinischen Apparaten zu vermessen wäre.
Alle Männer	(...)
Alle Frauen	Sie sind vollkommen gesund.
Alle Männer	Oh.
Alle Frauen	Ja.
Alle Männer	Oh.
Alle Frauen	Ja.
	Okay?
Alle Männer	(...)
Alle Frauen	Okay?
Alle Männer	Okay.
Alle Frauen	<i>singen jetzt kräftig und stark</i> Und hast du dich einmal entschlossen, dann darfst du nicht mehr rückwärts geh`n  Dann musst du deinen Genossen als Fahne vor dem Herzen steh`n. Denn sie brauchen dich genau wie du sie, du bist Quelle und sie schöpfen aus dir Kraft. Darum geh voran und erquicke sie, Kamerad, dann wird's geschafft.
Alle Männer	<i>übernehmen das Lied der Frauen und singen es allein weiter</i> Allen die Welt und jedem die Sonne, fröhliche Herzen, strahlender Blick. Fassen die Hände Hammer und Spaten, wir sind Soldaten, kämpfen für' s Glück.... <sup>iv</sup>